

Schloss Bartenau

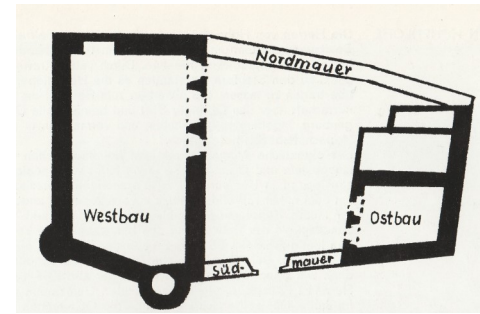
Wo heute das Schloss steht, stand im Mittelalter eine zweiteilige **Wasserburg**, die **Veste Bartenau**. Zwei Adelsfamilien wohnten hier zunächst nebeneinander, die **Herren von Cunzelsowe** und die **Herren von Bartenau**. Die Familie derer von Bartenau hatte ein einheitliches Wapenbild: drei Barten (Beile). Die Burg wurde danach von mehreren Linien dieses Geschlechts gemeinsam bewohnt – eine **Ganerbenburg**, die Keimzelle der späteren Ganerbenschaft in Künzelsau.

Die **Herren von Hohenlohe** erwarben im 14. Jahrhundert immer mehr Anteile an Burg und Dorf. Der Anteil Herren von Bartenau ging in den Besitz der **Herren von Stetten** über. Gegen 1600 war es dann den Grafen von Hohenlohe durch Kauf und Tausch gelungen, in den Besitz der gesamten Burg Bartenau zu kommen.

Graf Johann Ludwig von Hohenlohe baute die Burganlage 1679/81 zu einem dreistöckigen, vierflügeligen **Schloss im Spätrenaissancestil** mit Schlossgarten, Marstall und Kanzleibau aus. Die Anlage mit den vier verschiedenen tiefen Flügeln erhielt an den äußeren vier Ecken je einen Rundturm.

Graf Johann Ludwig bezog seinen neuen **Residenz**sitz mit seiner Frau, Gräfin Magdalene Sophie von Oettingen (siehe das Doppelwappen/Ehewappen über dem Hauptportal). Der Erbauer starb schon 8 Jahre später 1689 und wurde in der Johanneskirche beigesetzt, wie auch zwei Jahre später seine Frau. Der Bruder des Verstorbenen, Wolfgang Julius von Hohenlohe-Neuenstein trat das Erbe an. Er wollte ein „Gymnasium illustre“, eine höhere Adelschule darin errichten. Doch er starb 1698.

Plan der ehemaligen Wasserburg



Die Wasserburg mit Palisadenbefestigung um 1500

Das hohenlohische Residenzschloss um 1700



Der Erbauer Graf Johann Ludwig von Hohenlohe



Das Ehewappen über dem Hauptportal



Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Das Schloss mit seinem säulenverziertem Innenhof wurde in folgender Zeit vom **Fürstenhaus Hohenlohe** zu verschiedenen Zwecken genutzt: Grafentage wurden abgehalten, der Graf von Weikersheim wohnte mehrmals im Winter hier, weil hier mehr Holz zum Heizen zu haben war, auch als Altersruhesitz von Familienmitgliedern des Hauses Hohenlohe diente es.

Schließlich wurde das in den oberen Stockwerken verwehrte Schloss 1871 an das Königreich Württemberg verkauft.

Nach einem Umbau wurde am 10. Juli 1873 darin ein **Seminar mit Internat für Lehrer** eingerichtet. Als Übungsschule diente zuerst die Knabenvolksschule der Stadt, ab 1904 die neue Seminarübungsschule am Morsbacher Tor.

Ab 1933 wurden die Seminare in **Aufbauschulen** umgewandelt. 1934 wurde Künzelsau geschlossen, ein gründlicher Umbau erfolgte ab 1936. 1939 kehrte wieder Schulleben unter der Leitung von Dr. Schütz ein.

1946 eröffnete in Künzelsau das **pädagogische Institut**. Junge Lehrer wurden ausgebildet. 1950 erfolgte die Umwandlung in ein **Staatliches Aufbaugymnasium** musischer Prägung mit Internat. In den 1960er Jahren wurden 5 Schülerwohnhäuser und Unterrichtsgebäude mit Turnhalle und Musikpavillon in Sichtbetonbauweise in den ehemaligen Seminargarten gebaut. Heute gehört das Schlossgymnasium mit zu den führenden Bildungseinrichtungen in der Stadt Künzelsau.

Text: Ehrenfried Biehal
Quellen: Künzelsauer Heimatbuch 1
Festschrift 100 Jahre Seminar Künzelsau



Das Schloss um 1900 mit dem großen Nußbaum im Schlosshof und um 1930



Die Aufbauschule zeigte sich auch schon von außen



Unten:
Schloss vom Wertwiesengelände aus gesehen in heutiger Zeit

